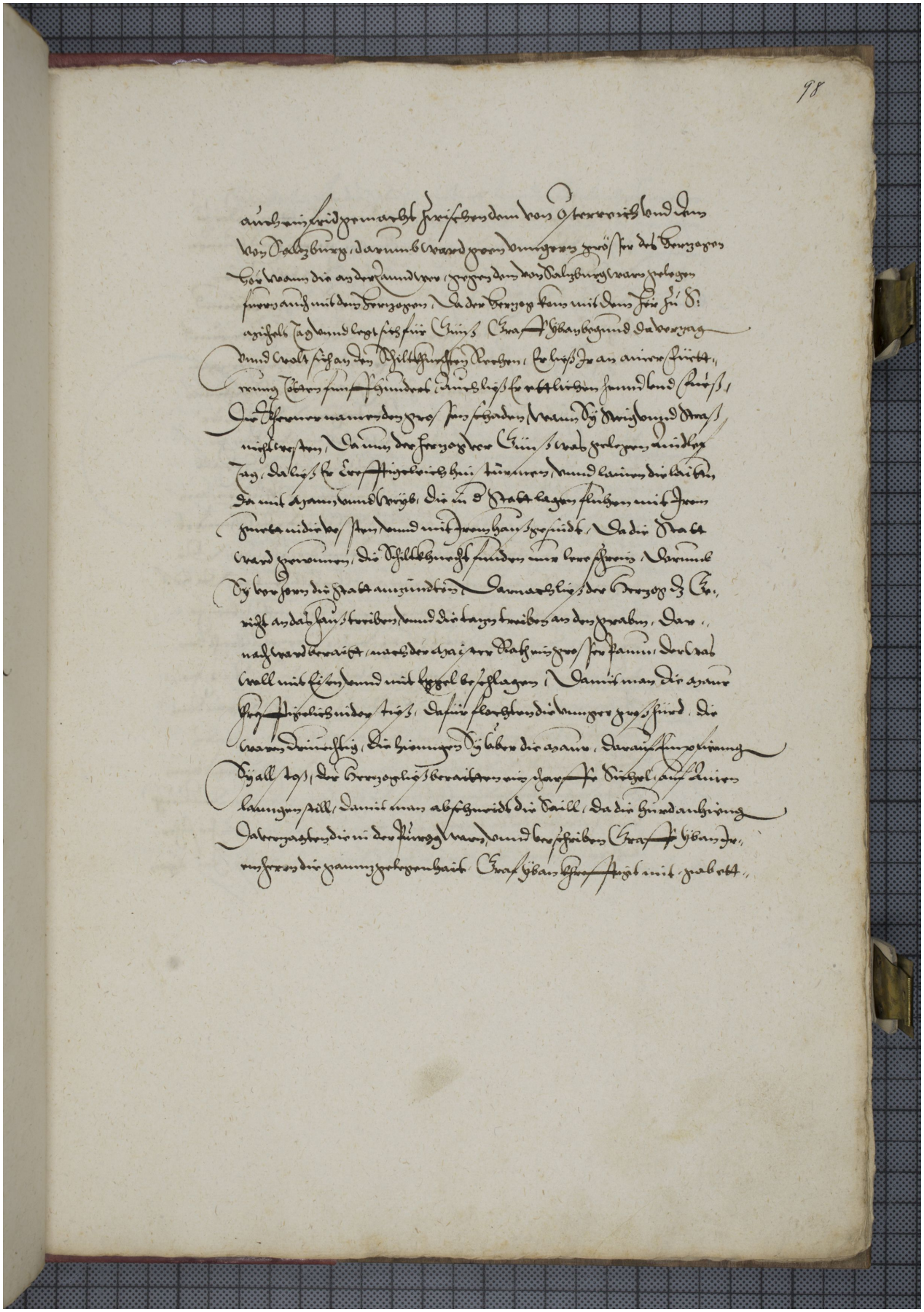
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=25887
Copyright: Admont, Benediktinerstift



98

auch ein kriegsmacht frischer dem von Österreich und dem
von Salzburg, darumb ward gern dem grafen grösser des herzogen
sein wann die andern und gegen dem von Salzburg waren gelegen
fuer auch mit dem herzogen. Da der herzog kam mit dem fuer hin S.
agfels tag und legt sich fuer Chuns Graf Hibaybeg und der herzog
und wolt sich an der Pfillhuechen Rechen, er liess da an einer hütte
ainen Tor fuer hundert Ainslässer erstechen und stuel
der Pfenner nam der grosser schaden, wann die Weigel und das
nichtlerten. Da nun der herzog vor Chuns was gelegen ainen
tag, da liess er der Hirolerich hin tuenen und lainen die leiter
da mit ayam und weib die in d Stadt lagen flehen mit dem
gute nider stan und mit dem hau zerpuet. Da die Stadt
ward genomen, die Pfillchuech funden nur ler chorn. Darumb
ist der grosser die Stadt anzuendten. Darnach lies der herzog d Ch.
nicht an das hau treiben und die tag treiben an der graben, das
nach ward bereitt, mecht der ayn der Stadt ain grosser pann. Der wal
wall mit lichten und mit hagel beschlagen. Damit man die ayner
der Pfillchuech nider trib, dafür flerchten die hunger gesind. Die
waren dinnenlig, die hinnen ist gelegen die ayner. Darumb ward
ist all tag, der herzog liet bereiten ain lar Pichel, auf ainer
lauten stell, damit man abschmeidt die Vaill, da die hundanhing
Jaberzaher die in der Burg waren und beschaiben Graf Hibay de
ner grosser die ganz gelegenhait Graf Hibay schickt mit gebott